

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beim 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Ortsbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Kauzwirtschaftl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Gesellschaftliches — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Christophreien und Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Hauptanfrage ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 295.

Donnerstag den 17. Dezember 1914.

41. Jahrg.

## In Galizien 31000 Russen gefangen.

Rückzug der Russen auf der südlichen Front. — Belgrad von den Oesterreichern wieder geräumt. Durchbruchversuche der Franzosen gescheitert.

### Das Wesen der britischen Politik.

Le. In der Zeitschrift „Das größere Deutschland“, Wochenchrift für deutsche Welt- und Kolonialpolitik, schildert Wallemat die egoistische und heuchlerische britische Politik gegenüber Deutschland, Italien, Griechenland, die Vereinigten Staaten und die europäischen Kleinstaaten. Er legt u. a. dar, wie brutal England im 18. Jahrhundert mit Preußen verfuhr. Ganz willkürlich kaperte es preussische Handelsschiffe, worauf Friedrich der Große drohte, englische Skapitalien, die in seinem Staate angelegt waren, mit Beschlagnahme zu belegen.

„Aber England“, wie Waltemath ausführlich, „lachte der Drohungen des „kleinen Preußentönigs“, der Minister Chestersfield wagte es zu sagen, daß man die preussischen Verluste nicht bezahlen wolle, weil dann, wie er wörtlich dem preussischen Gesandten sagte, alle anderen neutralen Nationen dasselbe tun würden, während doch der König von Preußen nur eine mündliche Deklaration des Königs von England und der Minister hätte, welche nach den Gesetzen nicht genügend wäre, um darauf Entschädigung zu fordern. Der Preußenkönig ließ aber nicht mit sich spaßen, er machte seine Drohung wahr, worauf England klein beigab. Friedrich II. war eben nicht von der sonst früher in Deutschland üblichen Bewunderung für England angefächelt, er erkannte klar das Wesen der englischen Politik und handelte danach. Er sprach seine Meinung schonungslos aus. Seine Bundesgenossenschaft mit England während des siebenjährigen Krieges änderte nichts an seinem Urteil über England. Ihm blieb England der Häußerstaat, dem nur harte Gewalt imponierte. Er wußte als Harddenker wohl, daß England nicht aus Liebe für Preußen ihm beistand, sondern aus harter Berechnung. Er war das Mittel, die Franzosen zu beschäftigen, damit England umso besser die französischen Kolonien sich aneignen und die Seeherrschaft fest begründen könne. Als dieses Ziel erreicht war, ließ man Preußen fallen, untertänig es nicht mehr und überließ es seinem Geschick.“

Sicherlich hat es immer in England Freunde der Wahrheit und der Gerechtigkeit gegeben, die das Wesen der Politik ihres Landes verabscheuten und bekämpften. Wir finden gerade im englischen Schrifttum die bittersten Anklagen gegen die britische Politik. Die Ankläger sind Naturen von der Art jenes George Borrow, der in seiner Schilderung der Eroberung von Wales von den „fallherzigen selbsthätigen“ Sachsen redet und ausruft: „Ich schäme mich, ein Engländer zu sein.“ Der durchschnittliche Charakter des Engländers ist zweifellos gut. Wenn es aber gegen das Ausland geht, verhalten die Stimmen der Prediger in der Wüste. Der angebreitere gute Sinn des Volkes geht unter in der Verachtung des Durchschnittsengländers gegen alles Fremde. Das ist die Folge des „Angharismus“, um ein Wort von Thackeray zu gebrauchen. Deshalb vermag die allgemolnte britische Politik sich immer wieder durchzusetzen. Alexander Beech hat irgendwo ganz richtig über die Engländer gesagt: „Der Einzelne ist gut, zusammengenommen sind sie ein Schwarm.“ Und ebenso hat ein Engländer selbst das Wesen des englischen Volkes gekennzeichnet, als er schrieb: „Wir sind ein selbsthätiges Volk, ich gelte es, und ich glaube, was in anderen Ländern Vaterlandsliebe genannt wird, ist lediglich eine große Zusammenhäufung von Selbstliebe. Ich treue mich darüber. Ich liebe selbsthätige Leute. Das ist eine gute Sache. Gutmütigkeit ist mauvais ton in London.“

In der „Christlichen Welt“ des Maxime D. Mada ist ein Artikel aus der Feder von Emil Fuchs erschienen, in dem Vergleiche über das deutsche und das englische Wesen angestellt werden. Verfasser behauptet, daß England nicht eine Demokratie in dem Sinne sei, wie sich diese in Deutschland anbahnt. Den sozialen Geist Englands könne nur der bewundern, der die englischen Zustände nicht wirklich kenne. Der Verfasser sei Farmer in den Shums von Manchester gewesen und wisse, wie England sein Volk verkommen läßt. Die Bekanntheit rechte Kaufleute, das offizielle England beruhe sich dabei. Die offizielle Armenpflege müsse man in der grausamen Form des Vorhaupteinstreus durchföhren, weil man auf Selbsthätigung und Kraft der Massen überhaupt nicht mehr rechnen könne. Und die Organisationen der Arbeiterklasse seien so „sozial“, daß sie nichts Gütigeres zu tun haben, als sich nach unten so viel als möglich abzukühlen. Der gehobene Arbeiter sei Gentleman, der für den stinkenden Bruder eben auch höchstens Mitleid übrig habe, sich aber sonst von ihm absondere und für seine geistige Erhebung nicht eine Spur von Verpflichtung in sich fühle. Die Masse des englischen Volkes leide behaglich und stumpfsinnig in ihrem Glend dahin. So tief habe England sein Volk sinken lassen, daß es nicht einmal mehr bitter werden könne über seinen Zustand. Auch Fuchs betont, daß das englische Volk zwar ein großes und gewaltiges Volk sei, aber es habe keine injulare Beschränkung, seinen grenzenlosen Hochmut und seinen brutalen Chauvinismus. Diese drei Eigenschaften zusammen können alles auslösen und verdunkeln, was sonst Gutes in der Seele dieses Volkes ruhe.

## Zur Kriegslage.

Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes.

Wien, 15. Dez., abends. Amtlich wird verlautbart: Die Offensivener Armeen in Westgalizien hatte hier den Feind zum Rückzug gezwungen und auch die russische Front in Südpolen zum Wanken gebracht. Unter dem Feind in Westgalizien von Sibirien her unermüdlich verfolgten Truppen gelangten bis in die Linie Jaslo-Arbrot.

Bei dieser Verfolgung und in den letzten Schlächten wurden nach den bisherigen Meldungen 31 000 Russen gefangen genommen. Seitdem lassen Nachrichten über eintreffende Bezugszahlen des Generals in der gesamten Front Krajbrat-Niepelomice-Wolbrom-Nomo-Kadomst und Petritau ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Generalmajor.

Die Plünderung Belgrads.

Wien, 15. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch das notwendig gewordenen Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschlossene operative Lage ließ es rasch erscheinen, auch Belgrad zunächst anzugreifen. Die Stadt wurde kampflos geräumt. Die Truppen haben durch die ausgefallenen Straßen und Räume wohl gelitten, sind aber vom besten Geiste besetzt. (M. Z. B.)

## Die Kämpfe im Osten.

Der oben gemeldete Erfolg in Galizien wird nicht nur Bedeutung für den dortigen Kriegsschauplatz, sondern auch eine günstige Wirkung auf die gesamte Lage in Südpolen haben. 31 000 Russen gefangen, der Feind auf dem Rückzuge! Wohl niemand hatte geahnt, daß die Entscheidung so nahe lie. Um so größer wird aber auch die Freude sein für uns alle. Und auch die Freude darüber, daß gerade dort, wo Deutsche und Oesterreicher vereint dem Feinde gegenüberstanden, gerade dort, wo sich die neue Massenbewegung der beiden Staaten am deutlichsten durch gemeinsames Vorgehen gegen den Feind so

trefflich ausprach, der Sieg errungen wurde, der den Anstoß zu dem großen, gemaltigen Erfolg gab.

Man wisse, daß der Plan der Verbündeten dahin ging, die russische Schlachtfreit von der Weichsel westlich Warschau bis an die Karpaten von beiden Seiten zu überflügeln. Im Norden ist das nur bis zu einem gewissen Grade gelungen. Soweit, das von den Russen fast zu einer Stellung ausgebaut worden war, liegt dem weiteren die deutschen Vorgehen vorläufig ein Hindernis. Hier hatten die Russen auch ihre Kerntruppen in gewaltigen Massen zusammengeworfen, weil sie wohl hier die Aufstellung des ganzen Feldzuges erwarteten. Zugleich hörte man aber auch von einer Umfassung des linken russischen Flügels von den Karpaten aus. Offenbar sind die Russen durch ein härteres Auftreten von Truppen der Verbündeten an dieser Stelle selbst überbracht worden, und sie fanden nicht Zeit, auch hierin sofort größere Truppenmassen zur Abwehr zusammenzuführen. So gewonnen die Verbündeten hier ständig an Boden. Der Sieg bei Limanowa war der erste größere Erfolg. Es folgte die Belagerung von Ducla im Tal der Sathwa. Und nun erfolgte in den letzten Tagen ein dritter Vormarsch auf der ganzen Linie von Limanowa bis Ducla, der die Russen in gewaltiger Kraft von Sibirien her in die Flanke traf und sie nach Norden zurückwarf. Dieser Stoß ist jetzt bis zu der Linie Jaslo-Arbrot gelangt, das heißt bis auf 20 oder 30 Kilometer an die Eisenbahnlinie Krakau-Przemysl, die den Hauptrückzugsweg der Krakau stehenden Russen bildet. Jaslo liegt im Tal der Wislota, etwa 30 Kilometer südlich von Dombica entfernt, dem Knotenpunkt, an dem die Eisenbahn nach Sanokomits von der Bahnhofsstraße Krakau-Przemysl abzweigt. Krakau dagegen liegt westlicher, etwa 20 Kilometer von dem an der Bahnhofsstraße Krakau-Przemysl liegenden Bochnia entfernt. Die Entfernung von Ducla bis Krakau beträgt etwa 90 Kilometer. In dieser gewaltigen Front streifen also die Verbündeten gegen die russische Rückzugslinie, die nach Galizien führt, vor, die hier stehenden Russen vor sich herdrängen.

Es mag ganz klar, daß dieser Stellung vor Krakau die russische Flanke die russische Stellung vor Krakau zum Wanken bringen mußte. Und zwar war ein schneller Rückzug nötig, um nicht ganz von Galizien abgehitteten und gegen die Weichsel gedrückt zu werden, die hier auf der ganzen Strecke nur wenige für den Übergang eines Heeres geeignete Wälder besitzt. Würde aber die russische Stellung bei Krakau angriffen, so mußte auch die russische Front in Südpolen, die ja den Verbündeten gegen galizischen Front der Russen bildet, zurückgenommen werden. Es ist also nur eine logische Folge des Sieges der Verbündeten, wenn jetzt schon eine Rückwärtsbewegung der Russen auf der ganzen Linie bis Piotrkow (Pietrkau) hinaus eingeleitet hat. Und es läßt sich heute noch gar nicht übersehen, welche Folgen dieser Rückzug auf die Kämpfe in Nordpolen, vor allem bei Lodz und Woiwa, haben wird.

Der „unklare“ russische Bericht.

Der französische General Verthaut schildert im „Petit Journal“ die Lage im Osten dahin, daß die Russen auf der ganzen Linie zur Defensiv übergegangen seien, außer südlich von Krakau. Der lauzliche Bericht über die Kämpfe seit Ende Oktober sei unklar.

Die Befreiung deutscher Kriegsgefangener in Lodz.

Aus Oera wird berichtet: Aus einem hierher gelangten Feldpostbrief Generar Krieger, die die Schlacht bei Lodz mitmachten, ist zu entnehmen, daß die Heeresbewegungen in Russland die allergrößten Anforderungen an Menschen und Tiere stellen. Sie werden von allen mit selbsthätiger Aufopferung geleistet. Vor Lodz sind die Russen, wie das im Kriege nicht anders ist, auch Deutsch als Gefangene in die Hände, die nach Lodz gebracht wurden. Als dann die Deutschen Lodz einnahmen, waren vorher die Russen geflohen. Bei dem stadtartigen Rückzug mußten sie die deutschen Gefangenen in Gruppen mit sich nehmen. Sie waren freudig von ihren Kameraden empfangen wurden. Sie waren somit einer Verhinderung nach Sibirien entgangen. Der Sohn eines Generar Stadtkommandos, der auf diese Weise mit befreit wurde, schreibt, daß sich nur diejenigen einen Begriff von dem Gefühl machen könnten, das sich damals seinen Kameraden, denen Befreiung aus solcher Gefangenschaft wurde.

## Belgrad wieder geräumt.

Als Kaiser Franz Josef am 2. Dezember, am 67. Geburtstag seines Regierungsantrittes die Nachricht erhielt, daß die österreichisch-ungarischen Truppen unter General Frank die letzte Stadt besetzt hätten, lag der Gedanke nahe, daß man mit dieser Meldung dem Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee in diesem Kriege eine

gens besondere Bedeutung geben wollte. An sich war ja die Belagerung Belgrads weniger ein strategischer als ein moralischer Erfolg. Nachträglich erfährt man, daß die Serben Belgrad nicht nachlässig geräumt, sondern der Belagerung der Hauptstadt erheblichen Widerstand entgegengeleitet hatten. So hatte ein ziemlich heftiger Kampf westlich Belgrads am Tschirbier stattgefunden, in dem eine Artillerie-Batterie der Russen die Zeit hielt. Die Serben hatten sich dann in südlicher Richtung auf Kragevac zurückgezogen und alle Entschiedenheiten dafür, daß hier oder bei Mlich der letzte Entscheidungsschlampf stattfinden werde. Waren doch auch die bei Baljevo gestaffelten serbischen Truppen in der Richtung auf Kragevac zurückgezogen.

Der Kampf in Serbien hat von Anfang an einen außerordentlich hartnäckigen und grausamen Charakter getragen. Die Beteiligung von Frauen und halbwüchsigen Kindern an den Straßenkämpfen zeigte, mit welcher elementaren Wut die Serben um ihre Existenz kämpften. Denn hier hieß es mehr als auf anderen Kriegsschauplätzen gleich bei Beginn des Krieges: Ab oder du. Eins der beiden Völker mußten den Platz räumen. Es war kein Feldzug und keine Koffenaktion, es war ein Verzweiflungskrieg, ein Ausrottungskrieg, der von serbischer Seite in geradezu grauenvoller Weise geführt wurde und noch wird. Denn aus Belgrad, aus dem mit russischem Giftstoff versorgten Belgrad kamme im Osten in den letzten Jahrzehnten alles politische Unheil. Und weil das Gefühl, daß für beide Völker nebeneinander nicht Raum sei, in das letzte Volkstum übergegangen war, deshalb gaben und nahmen die Serben im Kampfe keinen Pardon. Und mit diesem Charakter des Kampfes erklärt sich auch wohl die überraschende Wendung, die er jetzt genommen. Bevor ein tapferes Volk sich endgültig als besiegelt anhielt und die Hoffnung auf einen Erfolg der Waffen aufgab, macht es die unvorstellbarsten Anstrengungen. So ist es möglich, daß die bei Baljevo übermächtig zurückgeworfene serbische Armee mit Aufbietung der letzten Kräfte einen neuen Vorstoß nach Norden unternommen hat, nachdem sie ihre Verluste mit den letzten Aufgeböten an Waffenfähigen ausgeglichen hat. So war in österreichischen Blättern dieser Tage zu lesen, daß die serbische Armee in einer Stellung zwischen Mladina und Baljevo im Mittelraum, also das östliche Kragevac, 50 000 Mann Versärfungen an sich gezogen habe. Man fragt sich ganz erlaubt, wo denn nach 50 000 Mann serbischer Krieger herkommen sollen. Und vielfach wird der Verdacht geäußert, daß sich unter solchen irgendwoher eintreffenden Versärfungen griechische Freiwillige befinden, die sich meistens zur serbischen Armee begeben hätten. Denn das ist aus den nach Bulgarien reichenden neuerblichen, den Türken im letzten Kriege abgenommenen Anbestellen noch viele Nachhilfe für die serbische Armee herauspressen lassen, ist doch wohl recht fraglich.

Mit den Resten des serbischen Heeres ist in einem wüsten Berglande, das durch zahllose Täler zersplittert ist, und wo jeder Schritt zu einer mühseligen Schanze war, eine letzte Offensive unternommen worden. Offenbar in Zusammenhang mit einem gleichzeitigen Vordringen der Montenegroer und jedenfalls in der Annahme, daß die Kämpfe in Galizien und Polen die österreichisch-ungarischen Streitkräfte so sehr in Anspruch nehmen werden, daß die Serben sich nicht fürchten können oder daß sie gar von der Streiträfte fortgenommen haben. Ob das zutrifft, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls scheinen es die Serben anzunehmen.

Wenn nun die österreichisch-ungarischen Truppen diesem serbischen Vorstoß nach Norden und Nordwesten zunächst ausweichen, um sich selber das Gelände auszusuchen, in dem sie diesen feindlichen Angriff abfangen wollen, so müssen sich dieser strategischen Maßnahme alle anderen Rücksichten unterordnen. Es macht natürlich keinen guten Eindruck, Belgrad wieder aufzugeben, doch ist es, wenn man mit dieser Notwendigkeit im Laufe der nächsten Zeit einmal rechnen muß, besser und klüger, diese Räumung der serbischen Hauptstadt rechtzeitig vorzunehmen und in einem Augenblick, wo man alle keine Maßnahmen unabhängig vom Feinde treffen kann, Belgrad liegt beifamlich doch am südlichen Ufer der Save. Würden schwächere österreichisch-ungarische Streitkräfte, die die Stadt — es wird ja in diesem Kriege nicht um Städte, sondern um Völkerschicksale gekämpft — besetzt halten, gezwungen, sie vor feindlichen serbischen Kräfte aufzugeben, so könnten sie unter Umständen in eine sehr schwierige Lage kommen, wenn sie sich angesichts des Feindes über die Save zurückziehen müßten. Deshalb ist es sicherlich ein verhängnisvoller Entschluß der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, eine unzulässig gewordenen Stellung vorläufig zu räumen.

#### Der Vormarsch der Montenegroer.

Aus Wien wird gemeldet: Nach einer „Sabotageaktion“ aus Cetinje setzte die in Bosnien operierende montenegroische Armee am 11. und 12. Dezember ihre Offensive fort und nahm Wischegrad ein. Die Österreicher, die sich auf das linke Ufer der Drina zurückgezogen haben, steckten eine Brücke und zwei leere Häuser in Brand.

#### Ein Protest Serbiens.

Kopenhagen, 15. Dez. Die serbische Regierung überlände den Dreiverbandsmächten und den neutralen Staaten einen Protest, daß die Österreicher aus den besetzten Teilen Serbiens alle Kräfte zwischen 14 und 16 Jahren als Gefangene nach Österreich überführen. Der Führer der serbischen Sozialisten, Tuskomitsch, als Kriegserklärer in der Schlacht an der Wutiba gefallen.

#### Eine Friedensbewegung in Serbien.

Dem in Petersburg erscheinenden „Neski“ zufolge hat die Antimilitarische Bewegung in Serbien unter Führung von Novakovic eine Oppositionspartei unter der Führung zu vereinigen. Dieser Verfassungskomitee mit Österreich als Zugschluß an die Bulgaren und ihre Duldung am Wardar.

#### Ein Sohn unseres Reichskanzlers in russischer Gefangenschaft.

Wie verlautet, ist ein Sohn unseres Reichskanzlers schwer verwundet in russische Gefangenschaft geraten. Es handelt sich um eine Verletzung am Bein und um einen Kopfverwund. Der Reichskanzler hat drei Kinder, einen Knaben und zwei Söhne. Es kann sich, vorausgesetzt, daß die Nachricht sich bestätigt, nur um den 1890 geborenen Sohn August Friedrich handeln, der in Straßburg Jurisprudenz studierte.

#### Was will Rumänien?

Alle in Paris wohnenden wehrpflichtigen Rumänen erhielten Befehl, sich sofort bei der rumänischen Gesandtschaft zu melden.

#### Russische und englische Hoffnungen.

3. Gravenhage, 15. Dez. Die offiziöse Petersburger Telegrammenagentur, besetzt die von Reuters aus Mlich gemeldete erneute Einnahme Belgrads durch die Serben. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ bricht natürlich in ein Freudenbeben aus und sagt, daß die Einnahme Belgrads die glänzende Kapfertzeit und der Höhepunkt der Serben in diesem Kriege bis zum 11. Dezember gewesen, wo ungleich zahlreiche hierreichende Kriegsergebnisse gemacht worden waren. Der Korrespondent fährt fort: So groß der moralische Einfluß der Einnahme Belgrads auf die Moral der serbischen Truppen sein wird, so muß das Ereignis mehr als eine Selbstverleugung der Serben in nationalen Sinne betrachtet werden, denn die Serben haben nicht gesiegt, trotz der bisher bereits riesenhafte Verluste, noch ansehnliche Kräfte aufgenommen. Es ist auch zu erwarten, daß die hierreichende großen Anstrengungen machen werden, Belgrad wieder zu nehmen, und es wird sich ereignen, bevor das Ansehen der Serben erhablicher hierreichender Vertiefungen gemeldet.

Wien, 15. Dez. Nach einer der politischen Korrespondenzen aus Bukarest zugehenden Mitteilung berichten aus Bukarest dort eingetroffene Reisende, daß nicht nur die Führer der Sozialisten, sondern überhaupt alle radikalen Mitglieder der Duma verhaftet worden sind.

#### Vorgang der Kämpfe in Polen.

Genf, 15. Dez. Nach Petersburger Meldungen nimmt die gigantische Schlacht ohne Unterbrechung in Polen ihren Fortgang. Mit übermächtiger Kraft haben die Deutschen die russischen Truppen zu halten. Die Truppen Hindenburgs schlagen sich mit wütender Erbitterung. Die Effektivbestände der Deutschen in dieser Gegend werden auf 18 Armeekorps geschätzt.

#### Ein italienisches Urteil über die Lage im Osten.

Rom, 15. Dez. Wie die „Rivista“, Bg., meldet, vertritt die Mailänder „Perseveranza“, die Stellung der Deutschen im Osten sei fortgesetzt ausgezeichnet. Der Mißerfolg der Russen in Nordpolen müßte eine Rückwirkung auf dem ganzen russischen Heere haben. Die entscheidende Entscheidung werde in dieser Gegend fallen müssen, wo Hindenburg mit seiner unerschütterlichen Überlegenheit in Strategie und Taktik die Operationen leitet.

### Von der Westfront.

#### Die blutigen Kämpfe bei Ypern und Armentieres.

Aus Rotterdam wird dem „Berl. Volkt.-Anz.“ berichtet: Eine ausführliche Depesche der Daily News aus Belgien berichtet, daß die Kämpfe bei Ypern und Armentieres schwere Verluste erlitten haben und ein Stück zurückgeworfen worden sind. Der Korrespondent des Londoner „Times“ sagt, daß die beiden Gegner sich in jener Gegend in harter Zahl gegenüberstellen, und daß beide von der Wichtigkeit des Geländes auf dem Meer und das überzeugt zu sein scheinen. Der Erfolg war überwiegend auf deutscher und französischer Seite. Die Franzosen errangen an einigen Stellen kleine Vorteile. Dies sei besonders merkwürdig, weil die Deutschen namentlich am Donnerstag mit großer Übermacht wiederholt angriffen. Der Hauptangriff richtete sich gegen das wichtigste von den Franzosen besetzte Dorf Diechtrich südwestlich von Ypern. Die Tätigkeit der deutschen Artillerie, die ein vorzüglich gerichtetes und konzentriertes wütendes Schrapnellfeuer auf die französische Stellung warf, war ein jährländisches Vorbild. An jener Stelle waren die Schützengräben nur 60 Meter voneinander entfernt, und zwischen denselben herrschte auf die in den hinteren Schützengräben liegenden französischen Truppen, die die meisten Verluste erlitten. Die vorderen Reihen wieder konnten in dem Granaten- und Kugelschlag, der über ihre Köpfe wegraste, nichts ausrichten. Aber es war ein Glück für die Verbündeten, daß diese Mannschaften wenigstens vor dem Feuer des deutschen Geschützes geschützt waren. Die französischen Feldgeschütze luden mit ihren Geschossen die deutschen Batterien, und es ging heiß zu, als auf einmal die deutsche Infanterie einströmte. Sie sandte einen Hagel von Handgranaten nach der ersten Reihe der französischen Schützengräben. Dann stieß sie aus ihren Schützengräben vor, unternahm einen gewaltigen Sturm auf die Überlebenden in der ersten Linie der Franzosen. Letztere feuerten erst ihre Gewehre ab, hatten aber darauf keine Zeit, von neuem zu laden und feuerten mit dem Bajonett auf die Deutschen los. Die Franzosen mußten gegen eine dreifache Übermacht kämpfen und konnten fast keine Unterstützung erhalten, weil die deutsche Artillerie den anrückenden Verbündeten schwere Verluste zufügte. Das Gelände zwischen den Schützengräben war mit Toten und Verwundeten bedeckt. Schließlich sollen — nach englischem Bericht — die Franzosen sich behauptet haben.

#### Was die Franzosen amtlich melden.

Aus Paris wird folgender amtliche Kriegsbericht vom 14. Dezember, 3 Uhr nachmittags, verbreitet: Zwischen Sturm und Dile ist nichts Wichtiges vorgefallen. Im Westen des Frontes, namentlich in der Gegend von Diechtrich, unternahm die Franzosen einen Angriff, der von den Deutschen erwidert wurde und sich in die letzten. Weiterer erfolgte kein Infanterieangriff. Unsere Artillerie zerstörte eine bedeutende Feldbefestigung in der Nähe von Mille (?). Im Argonner- und Gurie-Wald wurden wir mittels Wagners leicht vor, ein feindlicher Angriff fand nicht statt. Bei den Mille-Walden fand eine feindliche Kanonade statt. Die feindlichen Batterien nahmen anscheinend weiter nördlich Stellung. Im Mortmare-Wald in Woerpe waren wir, nachdem wir eine Linie von Schützengräben in einer Ausdehnung von 600 Metern erobert hatten, zwei heftige Gegenangriffe zurück. Im Eliaß haben wir infolge unserer Fortschritt die Franzosen auf die Höhe 425 nördlich Steinbach-Wald-Brücke-Bringshofen und südlich 1500 Meter östlich Eglingen vor.

Der amtliche Bericht von 11 Uhr abends lautet: In Belgien konnten einige französische Angriffe längs des Kanals von Ypern westlich Holbeke vorantreiben. Mehrere heftige Gegenangriffe wurden zurückgeworfen. Der Bahnhof Commercy wurde von uns leicht großer Entfremdung feuernden Batterien beschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Im Eliaß wurde ein Distanzposten des Feindes nordwestlich Cerneva zurückgeworfen. Von der übrigen Front ist nichts Neues zu melden.

Von den verlustreichen, von den deutschen Truppen zurückgeworfenen Angriffen erwähnt der französische Bericht bezeichnender Weise nichts.

#### Neue Kämpfe in Flandern?

Rotterdam, 15. Dez. Nach einer Meldung des „Nieuwen Rotterdammer Courant“ aus Dordrecht, daß die um die Armentieres wieder in vollem Tätigkeit Aktion gekommen zu sein. Seit heute morgen vernehmen man wieder starken Beschäftigung in südwestlicher Richtung.

#### Ein neues französisches Aufgebot.

Kopenhagen, 15. Dez. Der französische Kriegsminister wird dem Parlament ein Gesetz vorlegen, wonach jeder Mann im Alter von 18 bis 52 Jahren, der imlande ist, Militärdienst zu tun ist, unter die Fahnen gerufen werden soll.

#### Die enormen Offiziersverluste der Franzosen.

Die Verluste an Offizieren sind, wie aus Paris gemeldet wird, bei der französischen Infanterie so enorm, daß sie um regelmäßige Abhilfe auch nicht annähernd mehr gedacht werden können. Bereits vor einiger Zeit mußte man sich zu der ungewöhnlichen Maßregel entschließen, Kavallerieoffiziere in die Infanterieregimenter zu versetzen. Doch auch dies Verfahren läßt sich nicht mehr länger durchführen, ohne eine gefährliche Schwächung des Kavallerieoffiziersbestandes herbeiführen. So hat man sich zu dem letzten Notbehelf gezwungen und angenommen Offiziere der eingeborenen Armee aus Anlehnung auf französische Linienregimenter verteilt. Ein Anmarsch der Oberleutnant Do-Sun-Chan ist sogar zum Befehlshaber eines französischen Infanterie-Regimentes ernannt worden. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte der Kolonien der Kolonialarmee, daß weiße Soldaten farbige zu Vorgesetzten erhalten.

#### Die Reste der belgischen Armee.

Der „Hamburger Nachrichten“ wird aus Brüssel gemeldet: Demoh die belgische Regierung keine amtliche Verlustliste ausgiebt, können die folgenden Zahlen als richtig angesehen werden. In der Zeit vom 4. August bis 1. Dezember waren von den belgischen Soldaten 25 000 Mann tot, 30 000 verwundet in Frankreich, 22 000 umarmend in England, 35 000 erlagsschweren in der deutschen Hand und 22 000 in der belgischen Hand. Rechnet man einige tausend Kranke dazu, so dürften von der 200 000 Kämpfende umfassenden belgischen Streitmacht kaum mehr als 40 000 Mann übrig sein. Die belgische Armee ist also fast ganz vernichtet.

#### Die Lage in Dienbe.

Ein Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblat“ von Antwerpen, der sich drei Tage lang an der belgisch-deutschen Front aufhielt, berichtet, daß die belgischen Truppen sich in der Gegend von Dienbe befinden, die in Dienbe herrschen und die umso trüber stimmen, wenn man sich vorstellt, daß ebendort hier der unerhörte Luxus herrscht hat. Der Luitand, daß niemand die Stadt verlassen hat, macht es erklärlich, daß bisher so wenig von dem grenzenlosen Elend bekannt geworden ist, das unter der Bevölkerung herrscht. Wohl ist überdies nicht zu haben. Das Brot, das man erhält, ist schwächer als das, was zu gewöhnlichen Zeiten den Pferden gegeben wird. Von Petroleum keine Spur. Keine Toilette, 4 Kaffee 4 1/2 Francs das kilo. Gas wird mangels Kohlen nicht erzeugt; nur wer an die elektrische Zentrale angeschlossen ist, hat Licht. Alle anderen müssen die langen Winternächte im Dunkeln verbringen.

#### Deutsche Landsturmpflichtige in französischer Gefangenschaft.

Wie die „Völkere Nachrichten“ schreiben, haben die Franzosen aus Maas münster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Vignone gebracht. Ihre Väter ist nach dem eingegangenen Bericht recht kläglich. Viele von ihnen leben bereits schwer erkrankt.

#### Ein englischer Flieger in Holland gelandet.

Ein Antwerpen wird berichtet: „Sandschlab“ meldet aus Zermene, daß ein englischer westlandisch-flämischer Grenzflieger, der sich in der Gegend von Zwoeder, der noch eine Bombe bei sich hatte, infolge eines Maschinenschadens, Flieger und Flugzeug wurden interniert.

#### Kriegsgottesdienste in Frankreich.

In ganz Frankreich fanden, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, Kriegsgottesdienste für die verbundenen Armeen statt. In der Notre-Dame-Kirche amtierte Kardinal Amette; überall nahmen die Behörden, sowie die früher amtierenden Erzbischofe an diesen Veranstaltungen teil. — Es erweist sich auch in Frankreich die Wahrheit der Worte: Dem lebt beten.

#### Die Waffenabgabe der belgischen Bevölkerung.

Das holländische Blatt „Tijds“ meldet aus Gent: Aus Flandern wird durch die deutsche Militärbehörde der Bevölkerung eine letzte Warnung über den Besitz von Waffen und Munition erteilt. Personen, die denen nach dem 15. Dezember noch Waffen gefunden werden, sollen zum Tode verurteilt werden, ebenso diejenigen, die vom Waffenbesitz anderen Kenntnis haben und dies nicht angeben. Die Bewachung der Grenze wurde auf das höchste Stufe gehieft. Weitem sind auf der ganzen Grenze von Belgien nach Allende von Baum zu Baum Stacheldrähte gezogen worden.

#### Gouverneur v. Biffings Regiment in Belgien.

Einem Berichterstatter des „Samt. Korresp.“ gegenüber äußerte sich Generalgouverneur von Biffing, werden er gelangt hatte, daß er im alten Burs, den sein Vorgänger praktisch angelegt habe, sich befinden will, sich gemahnen: Die Belgier sollen sehen, daß ich ein über alle Maßen gerechter Feind bin. Ich hoffe, daß die Belgier das bald anerkennen, und mir Vertrauen entgegenbringen werden. Ordnung und Ruhe will ich halten in diesem Lande, das zur Basis der Operationen für unsere Truppen geworden ist. Um so mehr soll wissen, daß ich bereit bin, den Blick nur



höchster Rabatt  
weit über 1 Million Mark.

# Kauft bei den Mitgliedern des Rabatt-Sparvereins

Wir bitten dies auch bei den bevorstehenden **Weihnachts-Einkäufen** zu berücksichtigen, denn zutreffende Bedienung, bereitwillige Abgabe von 5 Prozent **Rabatt** in Marken bei Barzahlung sowie Lieferung nur solcher Waren zu niedrigsten Tagespreisen sind **Vorteile**, die Ihnen in unseren 240 Geschäften aller Branchen geboten werden und bei der jetzigen teuren Zeit der besonderen Beachtung jeder rechnenden Hausfrau wert sind.

**Rabatt-Spar-Verein Merseburg und Umgegend. E. V.**

Risiko für den Sparrer ausgeschlossen.

**Geben erliegen:**

**Furchtlos und beharrlich vorwärts.**

Ansprachen aus der Kriegszeit 1914 von **Wilhelm Bithorn.**

Diese auf Wunsch in Druck gegebenen Ansprachen sollen uns allen ein bleibendes Andenken an die große Zeit bilden und werden namentlich unseren tapferen Kriegerern im Felde eine **willkommene Weihnachtsgabe** sein. Um eine große Verbreitung zu ermöglichen, ist der Preis für das 4 Bogen starke Heft auf nur 60 Pf. festgesetzt worden.

Verlag von Fr. Stollberg in Merseburg.

## Weihnachtskerzen

in grösseren Posten hat an Wieder-  
verkäufer billig abzugeben

**Gehmig-Weidlich, Zeitz (Pr. Sa.)**

## Weihnachts-Präsente für unsere Abonnenten



Format 34 x 28 1/2 cm, auf Kunstdruckpapier gedruckt mit ca. 250 Bildern, in künstlerischem Einband.

### BISMARCK

Das Jahrhundert der deutschen Einigung von **Dr. Erwin Reimer** für den durch Massenausgabe ermöglichten **äußerst billigen Preis von nur 3 Mk.**

Verlag d. Merseburger Correspondent, Merseburg. Selzgrube 9.

## Zeitgemäße Spielwaren

Soldaten, Gewehre, Kanonen, Feldgrane Uniformen, Soldaten-Sanitätswagen, Lazarette, Zelte, Maschinen-Gewehre.

**Paul Ehlert.**



### Johannisbad.

Die Abteilung für russische römische Säber (Dampf Säber) ist für Damen und Herren jeden Donnerstag von 2-5 Uhr geöffnet. Alle anderen Säber täglich von 8-5 Uhr für Damen und Herren.

Johannisstr. 10. 1. Min. v. Markt Fernspr. 745

## Matulatur Holzschuhe

hält stets vorrätig u. empf. billig! Buchdruckerei H. Höpner, Merseburg, Dekemb. 9

empfehlen billigst **Stern & Cie.**

## Woll- und Wirkwaren!

- Trikotagen für Herren und Damen.
- Socken ■ Strümpfe ■ Handschuhe.
- Blusenschoner ■ woll. Unterröcken mit u. ohne Ärmel.
- Reform-Beinkleider für Damen und Kinder.
- Damen- und Herren-Westen ■ Brustschützer.
- Leibbinden ■ Schürzen ■ Jagdstuben.
- Handgestrickte Kniewärmer und Kopfhüllen.
- Umhangestücker ■ feinstwoll. u. feid. Halstücher.
- Dr. Lahmanns und Dr. Jägers Gesundheitswäse.
- Gefütterte feldgrane Schüle u. lange Pulswärmer.

**Großes Lager! — Reichhaltige Auswahl!**

**G. Hoffmann, Inh.: Bernhard Taitza,**  
Markt 19 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Markt 19.

## Gesellschaftsspiele

stets  
Neuheiten

Spielwarenhaus  
**Wilk. Köhler**  
Merseburg, Gotthardstr. 5.

Hierzu zwei Beilagen.







**Anzeigen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Tagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Für die vielen Geschenke und Grüßen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen verbindlichsten Dank.  
Wallendorf, 16. Dez. 1914.  
**Wilb. Pöstel u. Frau.**

Gestern Abend 1/8 Uhr verchied nach langem schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 79 Jahren unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater und Onkel, der Stettinmachermeister

**Herr Wilhelm Bröller.**  
Merseburg, den 15. Dez. 1914  
Dies zeigen an die Heftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Bröller.  
Familie Paul Bröller.  
Familie Giesfeld.  
Familie Kitz.  
Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause Remmert 72 aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Am Mittwoch verchied nach Lungen, aber schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Frau verw. Pauline Maniak**  
geb. Liebig  
im 78. Lebensjahre.  
Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Merseburg, den 16. Dez. 1914.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Former Paul Götz,**  
Lehrer Str. 23  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 8 Uhr von der hies. Leichenhalle aus statt.

**Bekanntmachung.**  
Die am 15. Juni 1914 als Verwaltungsverreter des hies. Bezirksvereins ernannte gemäßigten Herren: Mühlenscheider, Essdeberer und Bräunerscheider Hermann Bollratz sind ausgeschieden. An deren Stelle sind gemäß § 292 der Wahlordnung die Herren: Scheiterscheider & Wenzert Steinbrüche 9 und Profurik Hr. Gehl Wehler Str. 28, hier eingewählt.  
Merseburg, den 10. Dez. 1914.  
Das Bezirksvereinsamt.

**Freiw. Feuerwehr.**  
Sonntag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr  
**Weihnachtsfeier**  
im Saal des Hotels Hülse.  
Die Frauen u. Kinder der zum Fabrik einbezogenen Kameraden, sowie die übrigen Mitglieder und Frauen werden gebeten, an der Feier teilzunehmen. Mitgelder in Uniform.  
Das Kommando.

**Christbäume**  
1000 Stück, sind frisch etagetrotten und verkauft  
**G. Ringel,**  
Gasthof „Zur grünen Linde“ und  
Gosthardstr. bei Herrn Runds  
(Zotweg)

**Bringmaschinen**  
mit Prima Gummirollen  
**Raffetten, diebesten**  
Kinder Nähmaschinen  
von Mart 1.50 bis 12.00  
Elektrische Taschenlampen  
Ersatz Batterien und Birnen.  
**Hermann Baar sen.,**  
Markt 2.



Fern von der Heimat starb im Feldlazarett bei Epagny infolge eines Unglücksfalles mein innigstgeliebter Bräutigam

**Erich Pechan.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht

Merseburg, den 16. Dezember 1914.

Im tiefen Schmerz:

**Margarete Hühel.**  
Familie Hühel.



**Nachruf.**

In den Kämpfen gegen Russland starb am 30. November den Heldentod fürs Vaterland der Landwirt

**Hermann Götz**

Reservist im 1. Garde-Reserve-Reg.

In dem G fallenen verliert der Verein ein treues Mitglied von aufrichtiger Gesinnung und bescheidenem Wesen. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Meuschan, den 14. Dezember 1914

**Der Gesang-Verein Meuschan.**



**Nachruf**

Im Kampfe gegen Russland starb am 30. November den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Freund und Kamerad, der Landwirt

**Hermann Götz**

Reservist im 1. Garde-Reserve-Reg., 11. Komp.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten

Meuschan, den 16. Dezember 1914.

**Die Jugend.**

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Rätlichen Kommandos vom 1. Dezember d. J. fordern wir ten Hinweis auf die Bestimmungen in §§ 25 und 26 der deutschen Wehordnung vom 22. November 1898 alle diejenigen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre 1895 geboren sind und gegenwärtig ihren gesetzlichen Wohnsitz hier haben oder sich als Diensthöfen, Heilgäste, Handlungsgehilfen oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1895 geboren sind, bis jetzt aber keine endgültige Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst befreit, hierdurch auf sich zur Aufnahme in die Stammliste vom 4. bis 12. Dezember d. J. in den Vormittagsstunden im Militärbüro Rathaus 1 Kreppe links, zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Erbe- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu vollziehen.

Von den auswärts geborenen und die Geburts-Urkunden für Militärzwecke — andere Geburts- Urkunden sind unzulässig — oder die Mutterausweise über etwaige frühere Gestellungen bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammliste gemeldet, und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind, und daß jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wehordnung mit einer Geldstrafe bis zu 80 Mk. oder verhältnismäßiger Haft belegt. Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Fabrik- und die Erbeherren, welche die Anmeldung militärpflichtiger Personen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 8. Dezember 1914.  
Der Magistrat.



**Nachruf.**

Am 3. Dezember starb in dem Etappenlazarett in Feindesland infolge einer schweren Krankheit unser lieber Jugendfreund

**Richard Berlet**

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 79

im Alter von 22 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen guten, treuen Freund und betrauern aufrichtig seinen frühen Tod. Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Dörschwitz, den 16. Dezember 1914

**Gewidmet von der Jugend zu Dörschwitz.**

Ein Blume muss vergehen,  
Blühet sie auch noch so schön.  
Aber ach, wie schmerzlich ist,  
Wenn sie schon als Knospe bricht.  
Holder Jüngling, schlumme schlaf,  
Deine Lieben weinen,  
Bis sie einst im Paradies  
Sich mit dir vereinen.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten Entschlafenen sagen wir unsern tiefgefühlten Dank

Merseburg, den 16. Dezember 1914.

**Familie M. Christ nebst Angehörigen.**

**Nationalstiftung**

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.  
Telephon: Amt Roabit, Nr. 9106. Berlin N. W. 40, Alsenstr. 11

**Aufruf!**

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapieren zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen in den Jahren darbracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutz unserer Alter ihr Leben dahingegeben haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen. Die Geschäftsräume befinden sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

**Das Ehrenpräsidium:**

Dr. von Bethmann Hollweg Reichskanzler. Dr. Veitbrück Staatsminister, Staatssekretär d. Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums.

**Das Präsidium:**

von Koebell Staatsminister und Minister des Innern. Graf v. Berchthold-Köfering Königl. Bayerischer Gesandter. Freiherr von Spitzberg Kabinettsrat. Oberbefehlshaber der Marine. Freiherr von Helldorf Oberpräsident der Kaiserin. Selberg Schneider Geheimere Oberregierungsrat. Kommerzienrat. vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar. Hermann Kommerzienrat. Direktor der Deutschen Bank. Schatzmeister.

**Das Komitee (folgen Unterschriften).**

**Zahlstellen:**

Sämtliche Reichspostämter (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank, Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Debitur, Schäfer & Co., Deutsche Bank, Diskontobank, Dresdner Bank, Georg Braunsberg & Co., von der Handt & Co., Jacques & Curtius, F. W. Krause & Co. Kur- u. Münzamt, Ritterstraße, Darlebenskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Goerdler, Schäfer, sowie die sämtlichen Depoitenkassen vorkommender Banken.

# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 295.

Donnerstag den 17. Dezember

1914.

Zweite Beilage.

## Merseburg und Umgegend.

16. Dezember.

**\*\* Postalische Bestimmungen für Kriegsgefangene.** In einem Erlass des Ministers des Innern wird mitgeteilt, daß den Kriegsgefangenen die Benutzung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen in keinem Falle zugelassen werden kann. Dagegen sei die Möglichkeit des Postanweilungsverkehrs der Kriegsgefangenen nunmehr dahin erweitert worden, daß von jetzt ab auch in Richtung aus Großbritannien Postanweisungen an britische Kriegsgefangene in Deutschland, oder von deutschen Kriegsgefangenen in England nach Deutschland durch Vermittlung der niederländischen Postverwaltung zugelassen werden. In den Niederlanden werden die Postanweisungen in niederländische Postanweisungen umgeschrieben und portofrei weitergeleitet.

**\*\* Weihnachtsgaben an die Front.** Planmäßige Weihnachtsgänge, wie sie für die Armeen im Westen infolge Erlasses des Generalquartiermeisters aus den von den Anwaltschaften geleisteten Abgaben bei den Sammelstationen zukunftsgeleitet werden, sind, gelangen, wie aus Berlin unterm 12. d. d. mitgeteilt wird, am Montag auf allen Linien zur Abfertigung. Weitere Weihnachtsgänge folgen in den nächsten Tagen. Die Zuführung der Gaben zu den Truppen ist von den zuständigen Militärbehörden vorbereitet. Betreffs der Verladung der Armeen im Osten werden in der nächsten Woche die entsprechenden Maßnahmen getroffen. Einlieferung weiterer Weihnachtsgaben an die Anwaltschaften zur allgemeinen Verwendung ist auch jetzt noch dringend erwünscht.

**\*\* Die Annahme von Weihnachtspaketen und Liebesgaben für Marineangehörige usw. in Konstantinopel** bei der Liebesgabenkommission des Reichs-Marine-Amts ist gestillt worden. Von den Reichspostämtern werden derartige Pakete zur Beförderung an die Liebesgabenannahmestelle des Reichs-Marine-Amts nicht mehr zugelassen.

**\*\* Wenn Weihnachtspakete nicht rechtzeitig an der Front eintreffen.** Die Anwaltschafts-Kommandanten 1. Magdeburg teilt folgendes mit: Die Anzahl der bei den verschiedenen Paketdepots eingelaufenen Weihnachtspakete für die Truppen im Felde ist eine so gewaltig große (über 600 000 Pakete allein beim Paketdepot Magdeburg, das es voraussichtlich trotz Aufbietung aller verfügbaren Kräfte unmöglich sein wird, sämtliche Pakete zu Weihnachten bis an die Front zu schaffen. Es müssen daher Abgaben wie Empfänger mit der Möglichkeit rechnen, daß ein Teil der Pakete erst nach Weihnachten an ihren Ziel gelangt. Den betreffenden Generalcommandos im Felde ist hierüber Mitteilung gemacht. (4. Armeekorps, 4. und 24. Reservekorps).

**\*\* Schutz gegen böswillige Schulden.** Die zu Beginn des Krieges erlassenen wirtschaftlichen Notgesetze haben in den Mietverhältnissen neben unabweisbar gegenrechtliche Wirkungen doch wegen ihrer Jansfurchtnahme seitens böswilliger Schuldner für die Hauseigentümer auch ungünstige Nachteile und von dem Gebehrer richter nicht gewollte Wirkungen gehabt. Das Gesetz vom 4. August verleiht auf der Auslegung des Justizministers den Vermieter jede Rechtsbehelfe gegenüber den Familien von Kriegsteilnehmern bei rückständiger Miete. Bei aller Anerkennung der gegenständlichen Wirkungen dieses Notgesetzes sind doch Fälle bekannt geworden, in denen Familien von den im Felde stehenden Personen, deren Einkommensverhältnisse keine Änderung erfahren haben, andererseits auch erfolgreich Mietszahlungen vornehmen. Auch die durch Bundesratsverordnung vom 7. August bei den Mietern durchgeführten Zahlungsverordnungen werden von den Gerichten in allzu weitgehendem Maße und oft ohne Unterbindung der wirtschaftlichen Verhältnisse bewilligt. In Würdigung dieser Verhältnisse haben daher die Minister den Kaiser eine Verfügung vom 2. d. d. in einer Eingabe an den Bundesrat um Schutz gegen die böswilligen Schuldner gebeten. Daraus empfehlen die Minister die Einführung von Mietsrückzahlungsämtern auf gesetzlicher Grundlage, die in Mietsrückstellungen die bisher fehlenden Anstaltsstellen für die Gerichte ersetzen und behördlichen Charakter sowie das Recht zur Ausübung des Pfändungszwanges erhalten sollen.

### Auszug aus den Verlautbarungen

Nr. 87 — 90 über Lot, Vermundete und Verhütete des Reiches Merseburg.  
**Pionier-Bataillon Nr. 2, Cietitz.**  
Diel am 31. 10., Souvir Brade und Wüstschade am 2. und 3. 11. 14.  
2. Feldkompanie.  
Pionier Willi Brade — Merseburg — leicht verwundet.

**Merseburg-Eisenbahn-Batomanie Nr. 16, Sanaa.**  
Miwadow am 3. 11. 14., infolge Dynamitexplosion bei einem Eisenbahnunglück.  
Pionier Hermann Schirmer — Kriegsdorf — tödlich getötet.

**Sächsisch-Verlautbarung Nr. 64.**  
6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Strahburg.  
Bouconville 26. 9., Ghehwelt 30. 10. 31. 9.,  
Surtelbe 17. 10. 14.  
7. Kompanie.

Reservist Paul Krause 2 — Spergau — schwer verwundet.

7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig.  
Aue du Bois 29. 10., Passelle 30. 10. 14.  
1. Kompanie.  
Gefreiter der Reserve Friedrich Römer — Unterfrischhof — schwer verwundet.  
7. Kompanie.

Warnton 5. 7., bis 10. 11. 14.  
6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Strahburg.  
Bouconville 26. 9., Ghehwelt 30. 10. 31. 9.,  
Surtelbe 17. 10. 14.  
7. Kompanie.

Gefreiter d. V. Friedrich Bergmann — Scheuditz — leicht verwundet.

8. Kompanie.  
Denlemont 6. 7. 11., Barneton 8. 11. 14.  
Freiw. Friedrich Geißler — Crepau — vermisst.  
10. Infanterie-Regiment Nr. 134, Plauen.  
2. Kompanie.  
St. Yvon 30. 11. 10. 1. bis 5. 11. 14.  
Soldat Hermann Kämpfe — Merseburg — vermisst.  
4. Kompanie.  
Pont Rouge 21. 10., St. Yvon 30. 11. 10.,  
1. bis 4. 11. 14.  
Soldat Ernst Hante — Merseburg — leicht verwundet.

Merseburg-Infanterie-Regiment Nr. 12, Calan, Berleberg, Berlin.  
Antwerpen vom 1. bis 4., an der Nethe am 6., Spermaße und Schoore vom 18. bis 31., an der Yser vom 19. bis 31. 10. und Langemard am 5. 11. 14.  
10. Kompanie.

Wehrmann Willi Dreie — Merseburg — schwer verwundet.  
Füßler-Regiment Nr. 36, Halle a. S., Bernburg.  
Trois-Villes am 26. 8., St. Cyr am 5., Vincy am 7., Rogoy am 15. 9., Reulle am 3. u. 5., Fideuz am 26. und 27. 10. und St. Mihiel am 2. 11. 14.  
Berichtigung früherer Angaben.  
Unteroff. der Res. Alfred Valcaus — Borbigny-Boppix — bisher verwundet, getötet Guemappe 4. 10. 1914.

Res. Paul Busch 1 — Rodendorf — bisher schwer verwundet, getötet.  
Merseburg-Infanterie-Regiment Nr. 93, Berlin.  
Raprotine am 25. 10. 14.  
12. Kompanie.  
Horn. Otto Kobold — Rodendorf — vermisst.  
Infanterie-Regiment Nr. 142, Wülheim i. Baden.  
St. Barbe am 26. 8., Meil vom 27. 8. bis 10. 9., Fizey vom 20. bis 30. 9., Koos am 8. und 19., Palggarde und Neuve-Chapelle vom 26. bis 31. 10. 14.  
6. Kompanie.

Wehrmann Louis Wolf — Schaffstädt — vermisst.  
Infanterie-Regiment Nr. 168, Buxbach.  
Wüstschade vom 6. bis 8. 11. 14.  
3. Kompanie.

Res. Emil Soljweibig — Wülsh — leicht verwundet.  
Merseburg-Infanterie-Regiment Nr. 206, Brandenburg a. H.  
Reym vom 23. 10. bis 1. 11. 14.  
1. Kompanie.

Res. Otto Engelmann — Ermis — vermisst.  
Erl.-Res. August Festschle — Holleben — schwer verwundet.  
Merseburg-Infanterie-Regiment Nr. 233, Gotha.  
Boel-Cappelle vom 19. 10. bis 8. 11. 14.  
11. Kompanie.

Freiwilliger Wilhelm Rießmann — Langsdorf — vermisst.  
Brigade-Erlass-Bataillon Nr. 19.  
Weiler 18. 8., Rannrutt 21., 22. 8., Col de St. Marie 23., 24. 8., Warfich 24. 8., Wichenbach 25. 8., Vaigoutte 26. 8., Anoncelle 27. 8., St. Die 27. 8., Senlec zur Wehrthe 26., 27., 29., 30., 31. 8., Saulcy 27. bis 29. 8., 2. 9., Süllich Saulcy 5. bis 8. 9., Coches 31. 8., La Mandelle 31. 8., 1. 9., Soudisfel 1. 9., Entreeux 2., 3. 9., St. Marguerite bei St. Die 2. 9., Rememort 2., 3. 9., Wandras 5., 7., 10. 9., Einwillingen 10. 9., Haute Mandras 10. 9., Omainfangen 19., 21. 9., am Spitzberg 17., 19., 24., 30. 9., 2. 10., La petite fosse 12., 15., 19. bis 23. 9., 6., 8. 10. 14.  
3. Kompanie.

Res. Otto Gölsner — Merseburg — gefallen.  
Merseburg-Feldartillerie-Regiment Nr. 53.  
1. Batterie.  
Hölle Wold 21. 10., Reiberg 21. u. 25. 10. 14.  
Fahrer Johann Sando — Wella — gefallen.

Leichte Munitionskolonne.  
Deerlyk 19. 10., Reiberg-Wolken 21. und 24. 10., Beccolere 23. und 24. 10., Droogenbroodpelt 26. 10.,  
Moorslede 26. 10. 14.  
Kan. Karl Behlert — Namdorf — verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 20, Wittenberg.  
Kruschwitz vom 25. bis 29., Ferme Merida bei Berovic vom 16. bis 29. 10. und Melines vom 4. 11. bis 9. 11. 14.  
10. Kompanie.  
Offz.-Stellvertreter. Feldw. Rich. Hilde — Reiberg — gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 72, Ziegen, Eisenburg.  
Morfan am 20. 9., Watrelle am 30. 10. und 2. und 4. November am 3. und 5., Wancy vom 5. bis 12. 11. 14.  
12. Kompanie.

Res. Rob. Demby — Merseburg — gefallen.  
Liste Nr. 89.  
Füßler-Regiment Nr. 36, Halle a. S.,  
Fideuz vom 26. bis 29. 10., Reulle vom 1. bis 3. und Neaurains am 2. 11. 14.  
9. Kompanie.

Füßler Reinhold Bösch — Spergau — leicht verwundet.  
11. Kompanie.  
Reservist Paul Lorenz — Schöpsau — vermisst.  
Füßler Hermann Richard Arthur Nitzsch — Merseburg — vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 66, Halleberg.  
St. Marlin am 3. und 4., Meratol am 6., 18., 27. und 28., Neaurains am 17. und 27., Arras vom 24. bis 31. 10. und am 1. und 6. 11., St. Laurent-Blangy am 31. 10. und vom 1. bis 6. und Feuchy am 1. 11. 14.  
7. Kompanie.

Freiwilliger Franz Künze — Lützen — leicht verwundet.

Merseburg-Infanterie-Regiment Nr. 223, Frankfurt a. M.  
Fromelles vom 28. 10. bis 7. 11. 14.  
3. Kompanie.  
Münsterer Friedrich Werner — Merseburg — schwer verwundet.

3. Garde-Feldartillerie-Regiment, Berlin.  
Le Courb am 29., La Halle-aux-Blees am 30. 8., Verte la Gravelle am 5. und 6., Melms am 15. bis 20. 9., Buzquois vom 2. bis 12., Crullers am 2. bis 4. und Gemecourt am 5. 10. 14.  
Leichte Munitionskolonne.  
Kanonier Adolf Kluge — Scheuditz — leicht verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 63, Frankfurt a. M.  
Billiers les Rode am 17., Le Dueznoy am 29. und 30. und Damer am 31. 10. und 2. 11. 14.  
2. Batterie.  
Kanonier Albert Senfenhäuser — Bredsch — leicht verwundet.

Füßler-Regiment Nr. 36, Bernburg.  
Sotzmas am 26. 8., Fideuz vom 29. 8. bis 23. 10., Coiffons vom 15. bis 26. 9., Wancy am 2. und 3. 11. 1914.  
5. Kompanie.  
Füßler Friedrich Klopsch — Scheuditz — vermisst.  
Unteroffizier Max von Noblana — Merseburg — vermisst.

6. Kompanie.  
Füßler Otto Schöffler — Delsch — verwundet.  
Füßler Gustav Hoffmann — Sanaa — vermisst.  
Füßler Otto Kellermann — Delsch — vermisst.  
5. Kompanie.

Unteroff. der Res. Einar Burthardt — Altransteden — leicht verwundet.  
Füßler Gustav Schag — Merseburg — leicht verwundet.  
Füßler Albin Schied — Starkefeld — verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72, Ziegen.  
7. Kompanie.  
Wehrmann Franz Hoffschäger — Delsch a. B. — schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg in Baden.  
Audy vom 1. bis 8. November 1914.  
8. Kompanie.  
Reservist Gustav Marbold — Cracau — schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 153, Altenburg, Merseburg.  
(Berichtigung früherer Angaben).  
Oblt. Frdr. von Wiedenberg — schwer verwundet, in französischer Gefangenschaft.  
Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar.

Charcolle am 31., Dommerie am 30. 9., Sandboorde vom 29. bis 31. 10. und Dues-Bois 7. bis 8. 11. 14.  
3. Kompanie.  
Jäger Friedr. Drechsler — Holleben — leicht verwundet.

### Vermischtes.

\* Gefangen infolge Minenexplosion? Der holländische Dampfer „Pogas“ ist gestern nahe Mindelle untergegangen. 24 Personen ertranken, vier wurden gerettet.

\* Das Ende des Bahnhofsportiers. Die Staatsbahnverwaltung hat für ihre Dienststellen die nachfolgende Verfügung erlassen: „Die Bahnhofsportiere, die noch mit den alten Dienstverträgen mit der Aufschrift „Portier“ ausgerichtet sind, sollen jetzt solche mit der vorchriftsmäßigen Bezeichnung „Portier“ erhalten.“

\* Frl. Hebesagen für Deutschland und Österreich-Ungarn. Das osmanische Landesverpflichtungskomitee berichtet die Sendung von zwei Millionen Paketen in Tabak an die österreichisch-ungarische und die deutsche Armeekorps.

\* Das Tragen roter Kreuzschleifen gestattet. Dem Vorstehenden des Sozialdemokratischen Vereins zu Danzig hat der dortige Polizeipräsident mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf die vorübergehende Lage nichts mehr gegen das Tragen roter Kreuzschleifen einzuwenden habe.

\* Die Deutschen im Ausland. In überaus erfreulicher Weise mehren sich die Spenden, die den verschiedenen deutschen Hilfsfonds aus dem Ausland zugehen; so wurden neuerdings der Nationalität für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen u. a. überaus nützliche 36 000 Mark als Spende des Deutschen Unterstützungscommittees von Reading (Penns.) U. S. A. Es ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß auch die Deutschen im Ausland ihrer Brüder in der Heimat gedenken.

\* Lob deutscher Einquartierung. Styn Streuelsen, ein auch in Deutschland geachteter dänischer Schriftsteller, berichtet im „Maasbode“ über seine deutsche Einquartierung: „Mein Haus ist einmüde gelegen und weithin sichtbar, und als die Deutschen vorbeikamen, um im naheliegenden Dorf Einquartierung zu suchen, da blieben eine Anzahl Offiziere mit ihren Adjutanten bei mir zurück. Sie haben sich tabellos betragen, und wir sind im besten Frieden miteinander ausgekommen. Sie waren weder zudringlich, noch lästig, sondern betrugten sich wie antikeidliche Menschen, die mir möglichst wenig Unannehmlichkeiten machen wollten. Wir ließen zusammen und unsere Gespräche waren ungezwungen. Eines Tages warren meine Vorräte aufgebraucht, und ich sagte es dem Leutnant. Dieser übernahm es selbst, ein Mittag zusammenzustellen und schaffte auch wirklich die nötigen Sachen heran. Ich wurde als Gast zur Mahlzeit geladen. Die Leute waren durchaus vertrauensvoll. Wenn sie abends schliefen, bringen sie ihre Revolver und Säbel im Korridor auf, als wenn sie auf der Hand wären. Es waren ein paar tüchtige Leute dabei, die unbedingt von meiner Bibliothek Gebrauch machen und die halben Nächte aufstehen. Aber sie verschließen nie, die Bücher dort hin zu bringen, wo sie sie hergenommen hatten. Wir fehlt kein einziges Buch. Wir sind zusammen in meiner Laßt gefahren. Wir haben zusammen Enten gejagt, es waren prächtige Reht.“ „So habe ich die Deutschen“, schreibt Streuelsen, „kennen gelernt. Als freundliche, gutartige Menschen sind sie bei mir angekommen, freundlich und gutmütig sind sie gegangen.“

**Wahlversammlung.**  
Die Weibschachtelbewegung der Kinder der hiesigen Kleinkinderbewahranstalten findet am Montag den 21. Dezember 1914, nachmittags 4 Uhr, in der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt und am Dienstag den 22. Dezember 1914, nachmittags 4 Uhr, in der Kleinkinderbewahranstalt der Altenburg statt.  
Alle Gönner und Freunde der Anstalten werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Merseburg, den 14. Dez. 1914.

Die Deputation der Kleinkinderbewahranstalten.

**Quartiergehülfe!**  
Wir brauchen auf längere Zeit eine größere Anzahl Quartiere zur Unterbringung von Unteroffizieren, Einwohnern, die bereit sind, solche Unteroffiziere (nötigenfalls bis zu 3 Mann in einem Zimmer) gegen die üblichen Quartierentfährdungen aufzunehmen, werden gebeten, sich so bald als möglich im Dienstzimmer des Herrn Stadtrats Barth im Rathaus 1 Treppe, vormittags 10 bis 11 Uhr zu melden.  
Merseburg, den 16. Dez. 1914.  
Der Magistrat.

**6 Zimmer-Wohnung**  
1. Etage mit allem Zubehör ist 1. Jan. od. 1. April 1915 z. bez. **Raviz 20.** Im Mietraus 2 Z.

**2 Etage** (5 Zimmer mit Bad, Gas und elektr. Licht) zum 1. Jan. zu vermieten. **Salzstraße 68.**

**Herrsch. Wohnung**  
ist zu vermieten  
Weissenfeller Straße 23

**Wohnung** in gesunder Lage, Innenhof, Gas, 450 Mk., sofort bez. **Off. u. K. 21 a. d. Gr. d. Bl.**  
Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Neumarkt 62**

**Junges Ehepaar** sucht zum 1. April Wohnung im Preise von 140-180 Mk. **Off. u. K. 21 a. d. Gr. d. Bl.**

**Junge Leute** mit einem Kinde suchen s. 1. April 1915 Wohnung im Preise bis 55 T. L. **Off. u. K. S. a. d. Gr. d. Bl.**

**Ende** zum 1. April 1915 eine **Wohnung mit Schmeinefall** **Off. unt. W 11** an die Exp. d. Bl.

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer**, auch einzeln, zu vermieten **Salzstraße 28, part.**

**Beamter** sucht möblierte Wohnung für längere Zeit möglichst Nähe d. Bahnhofs. **Off. m. Preisangeb. u. A. B. 200 a. d. Gr. d. Bl.**

**Möbliertes Zimmer**, ev. mit Klavier, zu mieten gesucht. **Off. mit Preisangeb. unter S. 100** an die Exp. d. Bl.

**Zweifam. Wohnhaus** mit schön. Hof u. Garten, Gas, weggut abher zu verf. **Off. unt. 215 a. d. Gr. d. Bl.**

**2 Stubbenhagen** billig zu verk. **Unter-Altenburg 23.**  
**Gehr. Sofa** zu verkaufen **Bahnhofstraße 6, Seitengebäude.**

**Gebrauch e Möbel** zu verkaufen **1 Glaschrank, Vertikal mit Spiegel, 1 Couchtisch, verschiedene andere und getriebene Kücheneinzel.**  
**Seiffersstraße 6.**

**Als passendes Weihnachtsgeschenk** auch für Gasten, empfehle ich meinen, noch fast neuen und gut spielenden

**Musik-Automaten** (10 Bfg. Einwurf) mit 46 Klaffen, zu sehr billigen Preisen. **Wo? laut die Exped. d. Bl.**

**Ein großes Zelluloid-Baby** verkauft zu ertrauen i. d. Exp. der Bl.

**Bohnen-Suppenmehl** gibt billig ab (a Pfd. 30 Bfg.).

**Risch- und Damm-Mühle.**  
**Große Läuferschweine** zu verkaufen **Unter-Altenburg 6.**

**Rahmenträger u. -Weibchen** (Seifferscher Stamm) verkauft **Globitzer Straße 15.**

**Ein Pferd** zu verkaufen **Salzstraße 75.**

**Zum Fernsprecherlehrer** bin ich unter **Nr. 408** angeschlossen worden.  
**Zahnarzt Thörmer.**

**Marcel Salzer - Abend.**  
Sonnenabend, den 19. Dezember, 8 1/2 Uhr abends in der Stadthalle Turnhalle (Waldhelmlitake).  
Nummerierte Plätze zu 2 Mk. und 1,50 Mk.  
Unnummerierte Plätze zu 50 Pfg.  
Vorverkauf bei Herrn Kaufm. G. Grabner, Al. Ritterstr.  
Eingang für nummerierte Plätze: Mittelleingangs. Eingang für unnummerierte Plätze: Rechte Seite: in das Alpendt. rechte Seiteneingangs.  
Die Türen der Turnhalle werden bei Beginn des Vortrages geschlossen.  
Die Damen werden höflich dringend gebeten, die Hüte abzugeben.  
Kleider abgeben in der Turnhalle.  
Der Reinertrag des Abends wird dem hiesigen Landturnballklub zur Abhaltung von Weihnachtsfeiern zur Verfügung gestellt.

**Wasserdichte, warme Militärwesten**  
Pelz, Leder, Wolle, Seide, enorme Auswahl  
Schirmfabrik  
**F. B. Heinzel, Hoffler,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 98-99.

**Luntenfeuerzeuge**  
**Tabakbeutel**  
**Shagpfeifen**  
**Spielkarten**  
empfiehlt als praktische Liebesgaben:  
**Carl Brendel**  
vorm. Gebr. Schwarz  
Gotthardstr. 2.

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als diesjährige Neuheit in Gesellschaftsspielen**  
empfehle ich:  
Eroberung Lütfichs - Eroberung Antwerpens - Schlacht bei Tannenberg und andere Kriegsspiele.  
**Albert Bruns,**  
Gotthardstr. 27.  
Einen grossen Posten anderer Spiele verkaufe ich zur Hälfte d. bisherigen Preises

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Als zweckmäßigste Liebesgabe für die kalte Jahreszeit**  
patentamtlich geschützt.  
**Heizmasse mit Metall-Brenngefäß**  
nebst Einlagen in folgenden Zusammenstellungen:  
**Feldpostbrief, Molitte'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie 24 Zee-Zigaretten und 24 Stück Würfelzucker (ausreichend für 15-20 Becher heißen Tee mit Zucker).  
**Feldpostbrief, Gindenburg'**  
fertig zum Versand enthält: Patent-Heizmasse mit Metall-Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher fochend heiß zu machen) sowie: 12 1 a Kaffee-Zigaretten mit Zucker (ausreichend für 12 Becher heißen Kaffee mit Zucker).  
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk. Nachnahme. 26 Stk. portofrei.  
Gebhard Zieske, Magdeburg.

**Aufmerksame Bedienung.** **Mässige Preise.**

**Karl Jänzer**  
Adolf Schäfers Nachfolger  
**Merseburg, Entenplan 7.**

**Spezial-Geschäft** für **Leinen- und Baumwollwaren**  
**Tischzeuge - Betten**  
**Alle Art Wäsche**  
Vollständige **Wäsche - Ausstattungen.**  
Fernspr. 359.  
Solide Qualitäten. **Grosser Auswahl.**

**Weihnachtsbitte der Heinfiedter Anstalten.**  
**Die Broden nur!**

Es wird uns schwer in dieser Zeit, wo dem Vaterlande die Opfer der Liebe in echter Liebe gebühren, zu bitten. Aber das Versehen unserer Anstalten hängt mit von den Gaben ab, die uns zur Weihnachtszeit für unser Werk gesendet werden. Die Zahl unserer Anstaltskinder hat 1000 überschritten. Unsere Fürsorge gilt den Gefesselschwachen, Milden und Geisteskranken sowie den verwahrlosten und verwahrlosten Kindern, denen einst Biskop, Marie und Johanne Nathusius hier ein Heim bereitet haben. Wir möchten unsern Liebesdienst weiter allen unsern armen hilflosen Kranken und Kindern zu gute kommen lassen. Darum um der Liebe Christi willen: die Broden nur, die von des Vaterlandes Tische fallen! Ich weiß, die Liebe sorgt auch in diesem Jahre für unsere Not.

Gaben der Liebe nimmt entgegen Pastor Steinwachs-Heinfiedter (Ditzbar) und Pastor Delius in Merseburg.

**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
für Hausgebrauch und für den Erwerb der praktischsten und zeitgemässen **Weihnachtsgeschenke!**  
Erleichterte Zahlungsbedingungen!  
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.   
Merseburg, Markt 12.

**Witteffer,**  
Wiel im Gesicht und am Körper befeuchtet rasch und zuverlässig **Juders Patent - Medizinal - Seife** (in drei Stärken, a 50 Pf., B. 1.- u. 2. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Judach - Creme**, Tube 50 und 75 Pf., zc., nachzubehandeln. **Frappante Wirkung**, von Tausenden bezeugt. Bei **W. Hieslich, 91. Rudber und N. Niese, Drogerien.**

**Schreibgarten-Verein „Nord“**  
Die Weihnachtsfeier ist auf den 3. Januar verlegt.  
Der Vorstand.

**Starkes Restaurant.**  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**

Jeden Dienstag und Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Albert Schulz, Weiße Mauer 80.

Herr sucht sofort ältere alleinlebende Witwe vom Lande ohne Anhang zur Führung einfacher Wirtschaft. Worte Pferten wolle man unt. **K. 4** in d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Witt. Mädchen sucht Stellung i. Hausalt od. Geschäft, am besten zur Ausbildung in der Bäckerei. Gross Gehalt erwünscht. **Off. unt. 11. 7** a. d. Exp. d. Bl.

**3 tüchtige Gattlergehüfen** stellt auf Militärarbeit bei hohen Akkordlöhnen sofort od. später ein **Fr. Schmidt, Weissenfels a. S., Saalftr. 1.**

**Steindruckerlehrling** sucht zu Dtern 1915 **Albert Bruns, Gotthardstr. 27.**

**1 Hoffnung** zu Neujahr gesucht **Häfen 12.**

**Schlüsselbund** am 8. Dezember von **Karlstraße** bis zur General-Kommission, Abzugeben **Karlstraße 28, part.**

Als Weihnachtspremie für die Leser unseres Blattes bringen wir einen

**== Kriegs-Atlas ==**

enthaltend 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Die Karten sind erstklassige Stiche in 6-farbiger Ausführung und sind so sinnreich gefalzt, dass jede gewünschte Kriegskarte bequem entfaltet werden kann, während der ganze Atlas in elegantem Ganzleinenband bequem in der Tasche zu tragen ist.

Infolge Herstellung einer grossen Auflage ist es uns möglich diesen Kriegs-atlas zum ausserordentlich

**niedrigen Preise von Mark 1.50**

unsern Lesern anzubieten.

**Verlag des „Merseburger Correspondent“.**

